

p.B.51.322.Lig.arabe.0. - PO/mb
 p.B.25.60.3.

Bern, den 25. Februar 1965

Notiz für Herrn Bundesrat Wahlen

Arabische Liga

Dr. Mokhtar EL Wakil, Chef der "Délégation permanente de la Ligue des Etats arabes auprès de l'Office européen des Nations Unies" und gleichzeitig Leiter des "Centre d'information arabe à Genève" wird am 22. Februar von Herrn Generalsekretär Micheli, in Anwesenheit des Unterzeichneten, zu einer etwas mehr als einstündigen Unterredung empfangen. EL Wakil hatte ursprünglich gewünscht, bei Ihnen vorzusprechen. Da er aber* weder beim Bundesrat, noch beim Politischen Departement, noch beim europäischen Sitz der UNO in Genf offiziell akkreditiert ist, schien es empfehlenswert, eine Audienz bei Ihnen zu vermeiden. Nachstehend die Hauptpunkte der Unterredung :

1. Kulturelle Bemühungen des Büros der Arabischen Liga in Genf

El Wakil, Typ des arabischen Intellektuellen stark nasseristischer Observanz, entfaltet seine grosse Beredsamkeit und seinen ganzen Charme, um zunächst auf die kulturellen Bemühungen seines Informationszentrums in Genf hinzuweisen (Organisation von Sprachkursen, an denen letztes Jahr 250 Personen teilnahmen, Entsendung der sechs besten Schüler zu Reisen nach dem Libanon, Aegypten und Marokko, Organisation eines Wettbewerbes über beste Vorschläge zur Intensivierung der schweizerisch-arabischen Freundschaft etc.). Er weist auch auf die engen Beziehungen hin, die er mit den Genfer Behörden (namentlich Staatsrat Helg) und dem IKRK, dessen Arbeit in Jemen sein besonderes Lob findet, angeknüpft habe. Als Belegmaterial

* in den erwähnten Eigenschaften

./.



- 2 -

./.

übergibt er die beiliegenden letzten Publikationen seines Informationszentrums. Auf einem der Titelblätter ist der Präsident des IKRK, Oberstkorpskommandant Gonard, bei einer Ansprache im arabischen Zentrum in Genf zu sehen, und auf der Innenseite erscheinen im gleichen Zusammenhang u.a. die Bilder von Herrn Léopold Boissier, Max Petitpierre, Martin Bodmer etc. El Wakil möchte in diesen Bestrebungen weiterfahren und versichert, darin vom Generalsekretär der Arabischen Liga, Abdel Khalek Hassuna, intensiv unterstützt zu werden.

2. Diplomatische Immunitäten und Privilegien für die ständige Delegation der Arabischen Liga in Genf

Die Hinweise auf seine obigen Verdienste sind für El Wakil nur die Einleitung zu seinem Hauptanliegen. Er wünscht, dass der "Délégation permanente" der Arabischen Liga, als Vertreterin einer Regionalorganisation beim europäischen Sitz der UNO in Genf, nunmehr die diplomatischen Privilegien und Immunitäten zuerkannt werden. Wie erinnerlich, war die Zulassung des ständigen Vertreters und die Eröffnung des arabischen Informationsbüros seinerzeit fremdenpolizeilich im Sinne eines Kompromisses erfolgt, um die Arabische Liga, die einen Beobachter in Genf zu unterhalten wünschte, nicht völlig abzuweisen. Dagegen war schon damals die Anerkennung als offizielle Vertretung bei der UNO, verbunden mit den entsprechenden diplomatischen Vorrechten, abgelehnt worden. Die Araber haben sich in der Folge dadurch beholfen, dass jeweils die offizielle Vertretung eines der arabischen Staaten ihre Privilegien und Immunitäten dem Büro der Liga gewissermassen zur Verfügung stellte. So war anfänglich der Vertreter Syriens, Minister Zoher Kabbani, gleichzeitig für die Liga tätig. El Wakil gehört seinerseits mit dem Ministertitel der offiziellen Delegation des republikanischen Jemen an. Seine Tätigkeit erstreckt sich aber ausschliesslich auf den Bereich der Arabischen Liga, als deren Beobachter er

./.

- 3 -

verzeichnet ist. Er versichert, dass Generalsekretär Hassuna grosse Achtung für die Schweiz hege, die er aus der Zeit seiner Völkerbundstätigkeit kenne, und die schweizerische Neutralität respektiere; umso mehr wüsste er ein Entgegenkommen der Schweiz durch Gewährung der diplomatischen Privilegien und Immunitäten direkt an das Büro der Arabischen Liga zu schätzen. "Ce serait un geste formidable de la Suisse" und würde in der ganzen arabischen Welt Anerkennung finden. Auch er, El Wakil, sei ein wahrer Freund der Schweiz. Sein einziges Ziel sei, die Freundschaft und die kulturellen Beziehungen unter strikter Beachtung unserer Neutralität und ohne politische Nebenabsichten zu fördern. Ein ähnlicher Vorstoss werde zurzeit auch gegenüber der amerikanischen Regierung für das Büro der Arabischen Liga in New York unternommen. Ein Entgegenkommen der Schweiz würde die Bemühungen in Amerika erleichtern.

Botschafter Micheli sagt zu, die Angelegenheit Ihnen, wie dies El Wakil gewünscht hatte, vorzulegen. Sie bedürfe sorgfältiger Prüfung. Irgendwelche Zusicherungen könnten nicht gemacht werden. Es bieten sich in der Tat gewisse Schwierigkeiten. Die Gewährung der diplomatischen Privilegien und Immunitäten an eine internationale Organisation sei durch einen Bundesbeschluss sowie das Sitzabkommen mit der UNO geregelt und an bestimmte Vorschriften gebunden, über die man nicht hinwegschreiten könne. Gegenwärtig sei zudem die Tendenz sowohl beim Bund wie beim Kanton Genf aus den Gründen, die gewiss auch Herrn El Wakil bekannt seien, eher restriktiv. Das Problem ist auch deshalb nicht einfach, weil andere Organisationen ein Entgegenkommen an die Arabische Liga als Präzedenzfall betrachten könnten. (Bemerkung des Verfassers : vgl. beispielsweise Notiz des Generalsekretärs an Sie vom 19. d.M. betreffend entsprechende Forderung der OPEP.) Die Frage müsse im Gesamtzusammenhang betrachtet werden.

./.

3. Israel-Boykott

Botschafter Micheli benutzt den Anlass, das Problem des Israel-Boykottes, das er schon bei der letzten Versprache EL Wakils vor Jahresfrist aufgeworfen hatte (vgl. Notiz vom 24. Februar 1964), erneut zur Sprache zu bringen. Wir wissen, dass vom Zentralen Boykottbüro der Arabischen Liga in Damaskus hierüber mit Schweizerfirmen eine beträchtliche Korrespondenz geführt wird, die sich in letzter Zeit stark intensiviert hat und mit gewissen Drohungen verbunden wird. Was uns heute besonders beunruhigt, ist aber, dass offenbar die Vertretungen der arabischen Staaten in der Schweiz nun selbst auf unserem Territorium in der Boykottfrage aktiv zu werden versuchen und dass sich nach gewissen Meldungen in der ägyptischen Presse und im ägyptischen Radio (Sendungen auf hebräisch) auch EL Wakil persönlich an den Zusammenkünften der arabischen Botschafter im Rahmen dieser Aktion beteiligt. (Der Unterzeichnete übergibt Herrn EL Wakil in diesem Zusammenhang eine Notiz aus der Kairoter Zeitung "Al Ahram" vom 12. November 1964 sowie die Photokopie eines entsprechenden Ausschnittes aus dem "Progrès égyptien" vom 8. Januar 1965, die diese Meldung enthalten.) Die Tätigkeit EL Wakils scheint sich also, wenn man auf diese Nachrichten abstellen will, nicht im Kulturellen zu erschöpfen. (Vgl. auch die seitherige Information der Bupo und unsere heutige Notiz betreffend die Einreise von Dr. Saadi Bassisso, der, in seiner Eigenschaft als Vertreter der "Organisation de libération de la Palestine", beauftragt sei, in enger Zusammenarbeit mit der ständigen Vertretung der Arabischen Liga in Genf eine Informationskampagne über das Palästina-Problem zu organisieren.) Die Entwicklung der Boykottfrage beginnt, wie Herr Micheli fortführt, auch unser Parlament zu beunruhigen, und es ist unter Umständen auch mit parlamentarischen Anfragen zu rechnen. Mit der Existenz des Boykottes als Ausfluss des

- 5 -

Kriegszustandes zwischen Israel und den arabischen Staaten haben wir uns wohl oder übel abzufinden. Drohungen gegen Schweizerfirmen müssen wir aber als nicht tolerabel betrachten. Ein solches Vorgehen widerspricht unseren liberalen Auffassungen und unserem Begriff der Freiheit, die in unserem Lande vorherrschen muss. Eine Tätigkeit auf Schweizerboden selbst wäre zudem ein Eingriff in unsere Souveränität.

El Wakil ist über diese Hinweise einen Moment lang betroffen, versichert aber sofort, dass er die Pressemeldungen, die wir erwähnten, auch selbst gesehen hat, dass sie aber in keiner Weise der Wahrheit entsprächen. Verantwortlich sei ein junger Journalist, der wohl von einer Zusammenkunft El Wakils mit den arabischen Botschaftern gehört, den Gesprächsgegenstand aber nicht gekannt habe. In Wirklichkeit sei nur die Gründung einer schweizerisch-arabischen Gesellschaft erörtert worden ! Die Behauptung des fraglichen Journalisten, die ihren Weg in die ägyptische Presse und das Radio gefunden habe, sei eine reine Spekulation gewesen. Er habe ihm denn auch bereits Vorhaltungen gemacht und erwäge sogar, seine Abberufung zu verlangen, da die fragliche Meldung einer Sabotage seiner eigenen Bemühungen gleichkäme. Auf jeden Fall werde er dem Generalsekretär der Arabischen Liga von unseren Vorbehalten in bezug auf die Boykott-Tätigkeit Kenntnis geben. El Wakil lässt auch durchblicken, dass die vom Zentralen Boykottbüro in Damaskus ausgehenden Massnahmen mit der Politik des Sitzes der Arabischen Liga in Kairo nicht immer in der wünschenswerten Weise koordiniert seien.

* *
*

Je eine Kopie der vorliegenden Notiz geht an :

./.

- 6 -

die Abteilung für Internationale Organisationen,

bezugnehmend auf die telephonische Unterredung des Unterzeichneten mit Herrn Dr. Langenbacher sowie mit der Bitte um Stellungnahme zum Begehren auf Zuerkennung der diplomatischen Privilegien und Immunitäten an das Büro der Arabischen Liga in Genf;

den Rechtsdienst,

mit der Bitte, sich eventuell ebenfalls zu äussern;

den Schweizerischen Beobachter bei der UNO in New York,

mit der Bitte, uns über den heutigen Status der Vertretung der Arabischen Liga beim Hauptsitz der UNO orientieren zu wollen;

die Schweizerische Botschaft in Kairo

zur Kenntnisnahme und eventuellen Meinungsäusserung;

Herrn Dr. Stauffer vom Politischen Dienst West,

mit dem Ersuchen, zusammen mit Herrn Dr. Langenbacher die Vorakten der I.O. (Beobachter der Arabischen Liga beim UNO-Sitz in Genf) und der Politischen Abteilung (Informationsbüro der Arabischen Liga in Genf) aufzunehmen zwecks Erstellung einer zusammenfassenden Notiz über die seinerzeitigen Verhandlungen und die heutige Rechtslage der genannten Institutionen.

